

# LUCERNE FESTIVAL

OPENING

**Di 12.08.2025**

**Silk Road**

19.30 Uhr

KKL Luzern, Luzerner Saal

Konzertprogramm

**Di 12.08.2025**

MUSIC FOR FUTURE

## **Silk Road**

19.30 Uhr

KKL Luzern, Luzerner Saal

## **Worlds Beyond Orchestra**

**Daniel Schnyder** Saxofon und  
Musikalische Leitung

**Yang Jing** Pipa

**Moslem Rahal** Nay und Oud

**Philipp Moll** Kontrabass

**Ruven Ruppik** Perkussion

**Thibault Jaccard** Videogestaltung

**Valérie Probst** Projektleitung

## **«Klingende Seidenstrasse»**

**Daniel Schnyder** (\*1961)

*Shourouk. Arabische Ouvertüre*

**Abdullah Ibrahim** (\*1934)/

**Daniel Schnyder**

*Ishmael aus der African Suite*

**Daniel Schnyder**

*Shajara*

*May Concerto*

- Badr
- Dawr Hindi
- Nida'a (The Call)
- Karachi

*Huan Wu («Tanz der Freude»)*

*Oyun I*

*Cairo*

*Sand aus der Oriental Suite*

*Da Kord*

Keine Pause



Ruven Ruppil © ZVG



Yanqi Jing © Sara Keller



Daniel Schnyder © ZVG



Philipp Moll © Julia Moll



Moslem Rahal © ZVG

# VON OST NACH WEST

Nach jahrelanger Zusammenarbeit mit Musiker\*innen aus aller Welt, bei der er europäische Klassik mit Jazz und aussereuropäischen Musiktraditionen verband, kam dem Schweizer Komponisten und Saxofonisten Daniel Schnyder die Idee für sein Projekt «Silk Road»: eine Klangreise auf den Spuren der alten Handelsroute von China nach Europa, die authentische Musikstile und Instrumente der einzelnen kulturellen Stationen aufgreift.

Der Syrer **Moslem Rahal** (\*1977), einer der führenden Virtuosen auf der arabischen Bambusflöte Nay, spielt zwei Werke von Schnyder: *Shajara* («Baum») beruht auf einem traditionellen arabischen Rhythmus im 12/4-Takt, dem Mudawwar Masri. Das *Nay Concerto* schrieb Schnyder für einen Freund, den 2020 verstorbenen libanesischen Komponisten, Dirigenten und Multi-Instrumentalisten Bassam Saba. Es verwendet ebenfalls arabische Skalen und Rhythmen, vom indisch inspirierten Dawr Hindi im 7/8-Takt bis zum levantinischen Mal-fuf-Rhythmus. *Oyun I* wiederum (der türkische Titel bedeutet «Tanz») beschwört Bilder von wirbelnden Derwischen herauf.

In *Huan Wu*, zu dem Schnyder traditionelle chinesische Lieder inspirierten, übernimmt mit der Pipa *das* Zupfinstrument der klassischen chinesischen Musik die Hauptrolle. **Yang Jing** (\*1963) spielte lange Jahre im

China National Traditional Orchestra in Peking, lebt heute in der Schweiz und wirkte bereits an Schnyders Projekt *Mozart in China* mit.

Der Schlagzeuger **Ruven Ruppik** (\*1986), der mit Komponisten wie Karlheinz Stockhausen oder Peter Eötvös zusammengearbeitet hat, sich aber auch intensiv mit der indischen und arabischen Musiktradition auseinandersetzt, spielt auf der Rahmentrommel Riq und der Darbouka – Instrumente, die wie Nay und Pipa in der westlichen Musik weitgehend unbekannt sind. Sie treffen auf den Bassisten **Philipp Moll** (\*1979) und ein Streicherensemble, bestehend aus dem **Archos Quartet**, den Teilnehmer\*innen des 13. Hirschmann-Meisterkurses und weiteren internationalen Musiktalenten.

Daniel Schnyder schuf viele der Stücke ursprünglich für den Dirigenten Kristjan Järvi und sein Absolute Ensemble und stellte sie erstmals 2007 in der New Yorker Town Hall vor, u. a. mit Marcel Khalifé (Oud), Bachar Khalifé (Perkussion) und Bassam Saba (Nay). Im aktuellen Projekt, das durch die Unterstützung der Hirschmann-Stiftung ermöglicht wird, trifft Schnyders Musik auf Videoprojektionen von **Thibault Jaccard**, der den Reichtum der visuellen Künste entlang der Seidenstrasse feiert.